

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und tritt einschließlich der Sonnabends erscheinenden **beispieltäglichen Beilage** vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6338.

Veranstaltung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Staubdruckerei

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die Druckspalten **Corpuszeile 10 Pf.**, unter „Eingelad.“ 20 Pf. **Verlagsort** Bautzen, Inhaberbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bekanntmachung.

Zufolge Mitteilung des Kommandos der III. Patrouillenartillerie-Abtheilung zu Behe können zum 1. Juni d. J. mehrere dreijährig Freiwillige eingestellt werden.

Junge Leute, welche beabsichtigen als Freiwillige einzutreten, haben sich unter Vorlage eines Meldescheines, einer kurzen Lebensbeschreibung, sowie sämtlicher Schul-, Lehr- und sonstiger Zeugnisse direkt an genannte Abtheilung zu wenden.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich eventl. Meldende eine Größe von 1,67 m haben müssen und unter dieser nicht zur Einstellung gelangen.

Bautzen, im Mai 1898.

Königliches Bezirks-Kommando Bautzen.

Freitag, den 20. Mai 1898, Nachmittags 2 Uhr,

werden in **Großhähnchen** (Sammelort: Richters Schankwirtschaft)

1 gelber Küchenschrank, 1 brauner Tisch, 1 brauner Kleiderschrank, 1 eiserne Bettstelle, 1 Matratze mit 2 Rissen, 2 Deckbetten mit Kopfkissen, 1 Winterüberzieher, 1 Sommerüberzieher, 1 Spiegel, 8 Barthelemyhemden, 4 weiße Bettlaken, 14 Handtücher u. s. w.

Öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert. Spezielles Plandverzeichnis hängt in Richters Schankwirtschaft aus.

Bischofswerda, am 16. Mai 1898.

Der königliche Vollstreckungsbeamte.

Borng.

Dank.

Nachdem das von

Peter Lieske, Auszügler in Glaubnitz,

seiner Zeit für würdige, hilfsbedürftige Wenden der Parochie Uhyt a. L. ausgesetzte Vermächtniß in Höhe von 3000 Mark nach Ableben seiner hinterlassenen Wittve **Johanne geb. Wätterlein** von den Erben dem unterzeichneten Kirchenvorstande ausgezahlt ist, fühlt sich derselbe gedrungen, den Erben für pünktliche Auszahlung, sowie dem edlen Stifter für seine hochherzige Gefinnung ein herzliches

habe Dank

zu beziehentlich in die Ewigkeit nachzurufen.

Uhyt a. L., im Mai 1898.

Der Kirchenvorstand.

Pfarrer **Wetzke**, Vors.

Dank.

Allen Denen, welche bei der am 15. d. M., Morgens 1/2 Uhr, ausgebrochenen Feuersbrunst hilfreiche Hand leisteten, sowie der freiwilligen Feuerwehr Bischofswerda und der Nachbargemeinde Weikersdorf, welche mit ihren Spritzen und Mannschaften zur Hilfeleistung schnell herbeieilten, innigen Dank.

Goldbach, am 16. Mai 1898.

Der Gemeinderath.

Holzversteigerung: Neustädter Staatsforstrevier.

Den 21. und 23. Mai 1898

folgen versteigert werden, als:

Sonnabend, den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr,

in **Hartmann's Restauration** in Neustadt:

4 rm hrt. und 34 rm wch. **Brennscheite**, 35 rm hrt. und 210 rm wch. **Brennküppel**, 3 rm hrt. **Baden**, 13 rm. hrt. und 272 rm wch. **Neste**.

Montag, den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr,

im **Hotel „zur Tanne“** in Neustadt:

1239 wch. **Stämme**, 11—32 cm strk., 65 hrt. und 7913 wch. **Blöcke**, 7 bis 38 cm strk., 389 wch. **Derbstangen** i. g. L., 9—15 cm strk., 1935 wch. gel. **Derbstangen**, 6 cm strk., 1110 wch. **Reißstangen** i. g. L., 3—5 cm strk.

Rahlschlag: Abäumung 70, 73, 77, 96, 97, 115. Durchforstungen: 76, 79, 80, 82, 97, 114, 115. Wegeräumung: 104.

160 rm hrt. **Knurinde** in Abth. 8, 54 und 60.

Rgl. Forstrentamt Schandau und **Rgl. Forstrevierverwaltung Neustadt** zu Langburkersdorf,

am 11. Mai 1898.

Brückner.

Seilmann.

Gedenktage

zum 20. Geburtstag und 25jährigen Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.
1898 — 1873 — 1898.

17. Mai.

1898. König Albert mocht in Potsdam der Bestätigung des Gardebataillons, der Infanterieschule und des Lehrbataillons bei.

18. Mai.

1867. Stiftung des bronzenen Erinnerungskreuzes für die Teilnehmer an dem Feldzuge von 1866.

Politische Weltman.

Das Kaiserpaar hat am Sonntag seinen Aufenthalt in Urville beendet und sich nach Straßburg weiterbegeben, wo bis zum Dienstag Abend verweilt werden wird. Am Mittwoch Vormittag treffen die Majestäten wieder in Berlin ein. Anlässlich seines jüngsten Besuchs in Reg verließ der Kaiser eine Anzahl höherer Militärs des 16. Armeekorps Ordensauszeichnungen; u. A. erhielten der Gouverneur von Metz, General v. Froben, den Roten Adlerorden I. Klasse und der Kommandeur der Pioniere des 16. Armeekorps, Oberst Breitenbach, den Roten Adlerorden III. Klasse.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Freitag in Peking eingetroffen. Zweifellos hat man in der chinesischen Hauptstadt dem erlauchten deutschen Gäste einen feierlichen Empfang bereitet, wie er der Bedeutung dieses Ereignisses entspricht. Darüber, wie lange der Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Peking dauern wird, liegen augenblicklich noch keine bestimmten Mitteilungen vor.

Die neue Militärstrafprozessordnung hat dem Vernehmen nach jetzt die Zustimmung des Reichstages und der verbündeten Regierungen in der vom Reichstage beschlossenen Form gefunden. Dagegen dürfte diese Zustimmung dem Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit verweigert werden, weil die vom Reichstage beschlossenen Bestimmungen über die Hinzuziehung von Dolmetschern bei den verbündeten Regierungen Bedenken erregen sollen. Es gilt darum als wahrscheinlich, daß letzteres Gesetz nicht vollzogen, sondern in der nächsten Reichstagsession ohne die erwähnten Bestimmungen wieder als Vorlage eingebracht wird.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag den Rest des Anerkennungsgesetzes für Westfalen in zweiter Lesung, theils in der Kommissionsfassung, theils auf Grund von Abänderungsanträgen aus dem Hause. Am Sonnabend wurden Petitionen erledigt. Das Herrenhaus ist seit Freitag ebenfalls wieder in die Erscheinung getreten, da der Schluß der Landtagsession bevorsteht; derselbe soll bestimmt am 18. Mai erfolgen.

Auch die dänische Partei ist jetzt mit ihrem Wahlantritt zu den Reichstagswahlen hervorgetreten; die Kundgebung ist natürlich im Sinne des dänischen Protektionsvertrages in Nordschleswig gehalten, obwohl sie sich im Ton unverkennbare Zurückhaltung auferlegt. Bis jetzt war die dänische Partei Nordschlewigs durch ein einziges Mitglied im Reichstage vertreten, welches das Mandat für Hadersleben-Sonderburg ausübte. Außer in letzterem Wahlkreise sind jetzt von der Dänenpartei Kandidaten auch in den Wahlkreisen Apenrade-Flensburg und Tondern-Sundum-Eiderstadt aufgestellt worden; doch sind die dänischen Kandidaturen in diesen zwei Wahlkreisen nur als Pflanzkandidaturen zu betrachten.

Der preussische Minister des Inneren hat durch Rundverfügung die Polizeibehörden angewiesen, dem abscheulichen Mädchenhandel größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um diesem schmachvollen Treiben nach Kräften entgegenzutreten zu können. Vor Allem sollen die Behörden Namen und Herkunft der jungen Mädchen, welche unter trügerischen Vorwänden im Ausland angeworben und nach Deutschland gebracht werden, um von hier aus von gewissenlosen Agenten weiter verschickt zu werden, feststellen, und ebenso Ermittlungen über die Persönlichkeiten der Agenten anstellen.

Generalvicar Engel in Fulda ist zum Verweser des Bisthums Fulda bestellt worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Zeitungsnachricht, Admiral Dieberichs, der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien, habe Anweisung erhalten, sich nach Manila zu begeben, als unbegründet.

Die Erklärungen, welche vom österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Grafen Soluchowski, in den Ausschüssen der zu Pest versammelten Delegationen über die auswärtige Lage abgegeben worden sind, klingen im Allge-

meinen friedenszuversichtlich. Mit besonderer Genugthuung können aus ihnen alle Freunde des Dreibundes ersehen, daß dieses eigentliche Bollwerk des europäischen Friedens unerschütterter weiterbesteht, es ist in den gegenseitigen Beziehungen der Dreibundsmächte nicht die geringste Aenderung eingetreten. Auch die Uebereinstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bezüglich der Balkanangelegenheiten dauert nach den Versicherungen Soluchowski's fort, womit ein weiteres wichtiges Band für den Frieden Europas gesichert erscheint. Sonst streifte Soluchowski in seinen Erklärungen nur noch den spanisch-amerikanischen Krieg, in welchem nach den Versicherungen Soluchowski's wie der vorangegangenen Thronrede Kaiser Franz Josef's, Oesterreich-Ungarn absolute Neutralität beobachtet. Von dieser Kundgebung des österreichisch-ungarischen Staatsmannes scheint eine Rede des englischen Premierministers Lord Salisbury in London erheblich abzusehen. Dieselbe ist zwar nur in einer privaten Tafelrunde gehalten und demnach nicht veröffentlicht worden, es verlaute aber doch, Salisbury habe die augenblickliche Weltlage als kritisch bezeichnet, ohne allerdings hierbei eine bestimmte Frage näher ins Auge zu fassen.

Die revolutionäre Bewegung in Italien scheint im Allgemeinen endlich nachzulassen, obwohl es hier und da noch immer zu Unruhen kommt, wie z. B. solche neuerdings aus den Provinzen Vavia und Toskana gemeldet werden. Von Wichtigkeit ist es, daß es gelang, den Zugang der in der Schweiz lebenden italienischen Arbeiter nach Italien zu verhindern, beziehentlich dieselben bei ihrem Uebertritt sofort unschädlich zu machen. U. A. wurden 160 sozialistische Arbeiter italienischer Nationalität, welche vom Simplon-Hospiz in Felle anlangen, in letzterer Stadt gruppenweise von den italienischen Behörden festgenommen und nach Domodossola gebracht. Andere Arbeiterabteilungen italienischer Nationalität, die nach Italien ziehen wollten, wurden von italienischen Truppen an der südöstlichen Grenze des Cantons Tessin abgefaßt und nach Como gebracht. Die Regierung des genannten Cantons berichtete an den Bundesrath, daß an der schweizerisch-italienischen Grenze vollkommene Ruhe herrsche und daß daher irgendwelche militärische Maßnahmen nicht notwendig seien.

Für die Juden, so schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Algier ist die Zeit bis zu den Wahlen eine Hölle; sie wagen sich kaum mehr aus ihren Häusern heraus; ihre Frauen lassen sich bei dem Konzert auf dem Regierungspalast nicht mehr sehen. Und wenn die Regierung nicht außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ergreift, so kann auch nach der Wahl noch immer eine Judenhege ins Werk gesetzt werden. Die Stimmung unter dem gemeinen Volke läßt das Schlimmste befürchten. Vor einigen Tagen sah ich in einer Arbeiterkneipe in der Nähe der Moschee Dschama Abd-er-Rahman, als zwei Arbeiter eintraten. „Bist du ein Antifranzose?“ fragten sie den Wirth. „Nein, ein Antijude!“ „Gut, so gieb uns einen Pernod (Abstinenz).“ Und nun fing er an zu erzählen von den Rothschild'schen Anarchisten: „Ihr hättet sehen sollen, wie ihre Kleinstertöpfe ins Meer geworfen und sie selbst durchgeprägt wurden. Einer erhielt einen Stoß auf die Brust, daß ihm das Blut aus Nase und Mund rann. Das raucht sich vortrefflich an. Vor einigen Wochen, da ging's lustig her; 200 Judenläden im Handumdrehen zerstört und ihr Inhalt auf die Straßen verstreut! Diese schmutzigen Hunde! Franzosen sind sie nicht; sobald ihrer vier zusammen sind, sprechen sie ihr Jiddisch (natürlich Arabisch), um von uns nicht verstanden zu werden. Sind das Franzosen?“ Und in diesem Stile ging die Unterhaltung fort, mit den mannigfachen Ausfällen gegen die Spitzbübereien und den Schmutz der algerischen Juden. In dem Volksgedächtnisse scheint nur noch Platz für die Ausrottung der Juden zu sein; alles und jedes, was ihnen zugeschrieben wird, gilt für haare Münze.

Von Petersburger offizieller Seite wird die Nachricht, Rußland wolle ein Getreideausfuhrverbot erlassen, energisch dementirt und auf Böhmenmander zurückgeführt.

Im englischen Unterhause wurden am Freitag vom Regierungstische aus verschiedene Erklärungen über ostasiatische Angelegenheiten und über die Frage der Getreideeinfuhr nach England abgegeben. — Nach einer Londoner Meldung vom 13. d. M. hat sich das Befinden Gladstone's so verschlimmert, daß jeden Augenblick das Ableben des greisen Staatsmannes zu befürchten sein soll.

Der englische Colonialminister Chamberlain hat in Birmingham eine Rede über die auswärtige Lage gehalten und sich hierbei ebenso pessimistisch geäußert, als dies vor ihm sein College Salisbury in seiner noch nicht näher bekannt gewordenen Londoner Bankrede gethan haben soll. Chamberlain bezeichnete die Lage als ernst und kritisch und meinte, die Zeit Wankbald kommen, wo es nöthig sein werde, an den Patriotismus der Nation zu appelliren. Aus den weiteren Auslassungen Chamberlains erhellt, daß man in den Londoner Regierungskreisen an die Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen England und Rußland wegen Ostasiens denkt. Chamberlain führte eine direkt drohende Sprache gegen Rußland, er betonte, daß eine Verständigung Englands mit Rußland in China und auch in Afghanistan unmöglich sei und ließ deutlich durchblicken, daß England für einen etwaigen Krieg gegen Rußland auf die Bundesgenossenschaft der Union speuliert. Sollte hinter dieser Chamberlain'schen Rede diesmal doch mehr stecken, als das übliche ungefährliche Säbelraseln John Bull's?

Der Waffenerfolg, den die Amerikaner auf dem atlantischen Kriegsschauplatz durch die angebliche völlige Zerstörung San Juan's, der Hauptstadt Porto Rico's und der dortigen Festungswerke davongetragen haben wollen, erscheint denn doch etwas fragwürdiger Natur. Spanischerseits wird behauptet, daß San Juan durch die Beschädigung seitens des amerikanischen Geschwaders nur wenig gelitten habe und auch amerikanische Berichte selber geben jetzt zu, daß die Beschädigung San Juan's lange nicht so viel Schaden angerichtet habe, als es zuerst hieß. Auf Cuba haben die Spanier neue Landungsversuche der Amerikaner, die mit dem Schiffe „Gulfie“ unternommen wurden, zurückgewiesen. Mittlerweile hat sich endlich herausgestellt, daß das spanische Cap Verde'sche Geschwader bei der französischen Antilleninsel Martinique eingetroffen ist. In Washington glaubt man, daß es dort Kohlen einnehmen wolle, und richtet deshalb schon Drohungen an die Adresse Frankreichs. Das amerikanische Geschwader unter Admiral Sampson ist von Porto Rico wieder abgedampft, um das spanische Geschwader anzugreifen. Aus Furcht vor letzterem unterbleibt einstweilen auch die Ueberführung der in Tampa zusammengezogenen amerikanischen Truppen nach Cuba. In beiden Häusern der spanischen Cortes wurde das Bombardement von San Juan, weil vorher nicht angeklagt, scharf verurtheilt. In Cadix ist ein weiteres spanisches Geschwader in Ausrüstung begriffen, welches aus dem Schlagschiff „Pelago“, den armirten Kreuzern „Emperador Don Carlos V.“ und „Alfonso XIII.“, aus den Hilfskreuzern: „Rapido“ und „Patria“ und aus drei Torpedoboote besteht. Wie es heißt, soll das Geschwader eine starke militärische Expedition nach den Philippinen, wie verlautet, 10,000 Mann, escortiren.

* Kurzel, 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute dem Gottesdienste in der Kaiserliche in Kurzel bei. Um 11 Uhr traf Prinz Leopold von Baiern hier ein, wurde von den Majestäten im Schlosse empfangen und nahm an der Frühstückstafel theil. Um 2 Uhr reiste das Kaiserpaar mittelst Sonderzuges nach Straßburg ab. Auf dem ganzen Wege zum Bahnhofe brachte das zahlreich versammelte Publikum demselben lebhafteste Ovationen dar. Weißgekleidete Mädchen, mit Bändern in den deutschen Farben geschmückt, warfen dem Kaiserpaare Maiglöckchensträuße zu. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden, von denen sich die Majestäten auf das Pulkvollste verabschiedeten. Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise verbleiben noch einige Tage in Urville.

Berlin, 14. Mai. Zur Gräntenthal'schen Angelegenheit wird berichtet: Die Untersuchung seitens des Landgerichtsrathes Dr. Braun ist nunmehr vollständig geschlossen worden. Gestern sind der Staatsanwaltschaft die Akten zur Erhebung der Anklage zugestellt worden. Gräntenthal ist in vollem Umfange gefändig. Er hat zugegeben, etwa 225,000 Mk. in unfertigen Kassenscheinen entwendet und später zu Hause durch Kammern- und Stempelaußdruck vervollständigt zu haben; dagegen soll Ely Wolf um seine Handlungen nicht gewußt haben. — Als sogenannter Gräntenthal'scher Schein wurde in Gera ein Laufendmarzschein angehalten, den die Reichsbank in Berlin als echt anerkannte. Nachträglich hat sich nun herausgestellt, daß der Schein doch falsch ist. In Gera ist kürzlich noch

Der amerikanische Konsul in Rio de Janeiro hat heute alle Kriegsschiffe in Deutschland angewiesen, die vorkommenden Laufendmarsche auf ihre Richtigkeit genau zu prüfen, anßerdem ist auf das Anhalten der falschen Scheine eine Prämie ausgesetzt worden.

Wien, 15. Mai. Prinz Johann Georg von Sachsen ist zum Ritter des Ordens vom Goldenen Hies ernannt worden.

London, 15. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Washington: Die Beamten des Staatsdepartements bedauern, daß man sich bemüht habe, den Eindruck hervorzurufen, als hätte Frankreich nicht vollkommene Neutralität bezüglich der Neutralität bewahrt, und fügt hinzu: Selbst wenn die Gerüchte begründet wären, so wäre der gegenwärtige Zeitpunkt nicht passend, durch die Angriffe der Blätter Frankreich in die schwebenden Feindseligkeiten hineinzuziehen. Sie erklären ferner, die Beamten in den französischen Kolonien von Westindien zeigten keinerlei Neigung, zu Ungunsten der Vereinigten Staaten einen Unterschied von der Beförderung von Depeschen zu machen. Wenn Depeschen eine Verzögerung erlitten hätten, so sei noch nicht bewiesen, daß die Franzosen dafür verantwortlich zu machen seien. Das Gleiche sei der Fall bezüglich des Einnehmens von Kohlen durch das spanische Geschwader in Martinique.

Madrid, 15. Mai. Der Ministerrat wird, wie die „Agenzia Fabria“ meldet, heute Abend zusammentreten. Mehrere Minister werden ihre Entlassung geben. Sagasta wird sodann der Königin-Regentin hiervon Mitteilung machen, welche ihn mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wird.

Madrid, 15. Mai. Eine Depesche aus Havanna berichtet: Drei amerikanische Kriegsschiffe haben Cardenas aus Neue beschossen. Ein Geschos traf das englische Konsulatsgebäude und zerstörte es vollständig. Während der Beschießung machten mehrere Boote den Versuch, Munition und Truppen zu landen, der aber vereitelt wurde. Die an der Küste verteilten spanischen Truppen eröffneten ein lebhaftes Feuer und verursachten dadurch dem Feinde zahlreiche Verluste. Die Boote zogen sich zurück. Sieben Spanier sind verwundet.

Als spanische Kriegslist stellt sich jetzt die Nachricht von der Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix heraus, die aber für die Spanier bisher keine Vorteile gebracht, sondern nur die Amerikaner zu beschleunigtem Angriff auf Portorico veranlaßt hat. Das spanische Geschwader scheint sich in zwei Abteilungen getrennt zu haben. Admiral Cerbera hat einen Teil seiner Schiffe zur Beurlaubung der amerikanischen Küste nach Norden entsandt, denn es steht fest, daß spanische Torpedoboote auf der Höhe der Neu-England-Staaten gesehen worden sind. Das Hauptgeschwader unter Admiral Cerbera hat die Antillenwasser erreicht und ist am Donnerstag früh bei Fort de France auf der französischen Insel Martinique angekommen. Die Kohlenstoffe hat Admiral Cerbera unter dem Schutz von drei Torpedoboote nach den kanarischen Inseln zurückgeschickt. So erklärt sich auch die amerikanische Meldung von der Rückkehr der spanischen Flotte nach diesen Inseln.

Peking, 14. Mai. Prinz Heinrich von Preußen wurde auf der ganzen Strecke von Taku bis Peking in der großartigsten Weise empfangen. Der deutsche Gesandte Baron von Heyking war von Tientsin nach der Rhede von Taku hinausgekommen, wo er den Prinzen begrüßte. Als Vertreter der chinesischen Behörden hatte sich ein hoher Mandarin eingefunden, welcher dem Bruder des deutschen Kaisers seine tiefgehendste Ehrfurcht bezeugte. Die Soldaten präsentierten das Gewehr, während die Offiziere niederknieten. In Taku wurde Prinz Heinrich vom Vizekönig empfangen; in Peking empfing der Bruder des Kaisers von China den hohen Gast am Bahnhof, welcher von einer riesigen Menschenmasse umlagert war. Nach feierlicher Begrüßung erfolgte der Einzug in die Stadt. In den Straßen bildete Militär Spalier. Berittene Mandarinen befanden sich an der Spitze des Zuges. Prinz Heinrich wurde in einer prachtvollen Sänfte von gelber Farbe getragen; hinter ihm kam sein Gefolge ebenfalls in Sänften. Die Straßen waren überall von Menschenmassen dicht angefüllt.

New-York, 15. Mai. Nach einer Depesche aus Cap Haiti befindet sich das Geschwader des Admirals Samson bei Puerto-Plata. Der Admiral trat gestern in Verkehr mit dem

amerikanischen Konsul in Rio de Janeiro. Nach einer Depesche des „New-Yorker Herald“ aus Willemstad auf Curacao, trafen gestern die spanischen Kreuzer „Maria Teresa“ und „Bicoba“ dort ein. Das Panzerschiff „Cristobal Colon“, der Kreuzer „Almirante Oquendo“ und zwei Torpedobootführer kreuzen außerhalb des Hafens. Kingston (Jamaica), 15. Mai. Das Kabel zwischen St. Vincent und Santa Lucia ist zerbrochen. Die telegraphische Verbindung mit Barbados, St. Vincent, Grenada und Demerara ist aufgehoben.

Sachsen

Bischofswerda, 16. Mai. Dem Erbauer der hiesigen wohlgeplanten Hochdruckwasserleitung, Herrn Ingenieur Adolf Cramer in Gainsdorf, wurde in Anerkennung seines erspriechlichen, gemeinnützigen Wirkens am 18. April d. J. durch Herrn Amtshauptmann Geh. Regierungsrath Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Jandau das Ritterkreuz I. Klasse des Kgl. Sächs. Albrechtsordens, in Gegenwart der Pächterdirektion und der ersten Beamten der Königin Marienhütte zu Gainsdorf überreicht.

Bischofswerda, 13. Mai. Gestern Abend nach 9 Uhr entgleitete auf dem hiesigen Bahnhofe beim Rangieren des Güterzuges nach Görlitz 4 beladene Wagen. Personen wurden dabei glücklicherweise nicht verletzt, auch traten Störungen im Betriebe nicht ein.

Bischofswerda, 15. Mai. Das Richter'sche Ensemble, welches sich bereits während der verfloffenen Herbstsaison durch seine vortrefflichen Aufführungen die Anerkennung und die lebhaftesten Sympathien des hiesigen Theaterpublikums erworben hatte, eröffnete, wie wir schon mittheilten, am letzten Mittwoch mit dem Schönthan'schen Lustspiele „Renaissance“ die Saison. Die Darstellung bewies, daß die Künstler sich vollkommen auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten haben; der Erfolg war ein durchschlagender. Ueber die Darstellung des reizenden Lustspiels berichten wir in einem nächsten Referate. Leider war die Novität nur schwach besucht, doch die wenigen Besucher, die sich sichtlich ausgezeichnet amüsierten und hochbefriedigt das Theater verließen, werden gewiß ihrerseits die Vorstellungen empfehlen. Hoffentlich steigert sich der Besuch fortgesetzt, damit auch Herr Direktor Richter seine Rechnung findet. Daß seine Darstellungen, wie schon bei einem früheren Besuche allseitig anerkannt worden ist, ebenso decent wie amüsiert und kunstförmig sich erweisen, muß voll und ganz zugegeben werden, auch daß sein Ensemble in hervorragender Weise die Aufgabe jedes guten deutschen Theaters erfüllt, ideale Anregung und harmlose Erheiterung in die erste Arbeit des Lebens zu bringen. Deshalb werde ihm die Förderung und Unterstützung durch unsere kunstförmigen und theaterliebenden Kreise zu Theil.

Bischofswerda, 16. Mai. Gestern früh gegen 1/2 Uhr entstand im Ausgebäude der Frau verm. Gneuß in Nieder-Goldbach Feuer. Durch schnell herbeigeeilte Hilfe konnte der Brand auf den Dachstuhl beschränkt werden. Brandstiftung wird vermutet.

16. Mai. Bei dem heutigen recht frequenten Viehmarkt kamen zum Auftrieb: 468 Rindvieh, 131 Kälber, 127 Ferkel, 68 Wagenschweine, 1 Heerde Schweine und 34 Pferde.

Am nächsten Himmelfahrtstage versammeln sich wieder, wie seit einer langen Reihe von Jahren, die ehemaligen Unteroffiziere des königl. sächs. Train-Bataillons Nr. 12. in Heibitz'schen Etablissement an der Elbe in Dresden, um die alte Kameradschaft neu zu beleben. Dieser Kameradschaft ein bleibendes Denkmal zu errichten, beabsichtigt die Vereinigung, ein großes Album zu beschaffen, zu welchem möglichst alle ehemaligen Unteroffiziere ihr Bild mit Angabe der Charge, der Zeit, in welcher sie bei der Truppe gedient, und der gegenwärtigen Lebensstellung einzusenden gebeten werden. Im Vorjahre wohnten der Versammlung außer dem vollständigen Offiziercorps und den dienstfreien aktiven Unteroffizieren circa 150 ehemalige Unteroffiziere bei.

(Es kommt die Zeit der Raiblumen.) Der Saft dieser lieblichen Blumen ist giftig. Im vorigen Jahre verstarb an einem Orte ein Kind, welches Wasser aus einem Glase getrunken hatte, in welchem einige Tage zuvor Raiglöckchen standen. Die Untersuchung zeigte, daß in der Pflanze zwei Giftstoffe enthalten sind Convallarin und Convallomarin. Besteres ist ein starkes Herzgift. Die Gewohnheit, Raiglöckchen einige Zeit im Rinde zu tragen, kann sehr verhängnisvoll werden.

(Schöne Aussichten!) Prof. Haid schreibt im Gegensatz zu anderen Wetterkundigen: Es ist heute auch ein ziemlich kühlere und kasser Sommer zu erwarten, obgleich sich der Mai, namentlich in der zweiten Hälfte desselben, schon recht sommerlich gestalten dürfte. Dann aber werden häufige Regengüsse und starke Gewitter eintreten, welche, immer wiederkehrend, dem ganzen Sommer die Signatur feuchter Witterung bei verhältnismäßig niederen Temperaturen aufdrücken. Erst der Herbst wird längere warme und trockene Zeit bringen.

Demig-Thumitz. Vorigen Donnerstag hielt der Gebirgsverein Demig-Thumitz-Klosterberg seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Zunächst wurde über die verregnete Herrenpartie nach dem Jüttelberge berichtet, welche den Zweck hatte, den Thurm auf genanntem Berge zu besichtigen. Trotz des schlechten Wetters waren die Theilnehmer der Partie in guter Laune geblieben. Sodann wurde die Zeichnung zu dem auf dem Klosterberg zu errichtenden Thurm vorgelegt und mit großem Interesse betrachtet, sowie das Projekt eingehend besprochen. — Hierauf erteilte der Vorsitzende Herr Lehrer Jickmantel das Wort zu seinem Vortrage. Dieser führte in fesselnder Weise aus: „Wie unsere nächstliegenden Berge und Höhenzüge entstanden sind.“ Durch den Vortrag wurde eine lebhafteste Debatte angeregt und dem Vortragenden der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Auch wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen und somit die Zahl 50 überschritten. — Möge der Verein langsam aber sicher sein Ziel erreichen zur Freude unserer Ortsbewohner.

Burkau. Am Sonntag fand hier im Schuster'schen Gasthose die erste Wahlversammlung des deutsch-sozialen Reformvereins für Bischofswerda und Umgegend statt. Dieselbe war gut besucht und wurde von Herrn Gutbesitzer August Grünert geleitet, welcher nach der Eröffnung dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Heinrich Gräfe, der wiederum kandidirt, das Wort erteilte zu seinem Vortrage über: „Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl.“ In altbekannter Weise, klar und sachlich, dabei doch auch oft die Hörer zu begeisterten Kundgebungen hinreichend, entledigte sich derselbe seiner Aufgabe und bewies dadurch wieder aufs Neue, daß auch das flache Land einen besseren Vertreter aus dem Bezirke selbst wohl schwerlich finden wird. Mit einem stürmisch ausgenommenen Hoch auf unser deutsches Vaterland schloß die Versammlung.

Reutkirch, 15. Mai. Im königl. sächs. Militärverein gelangte in der Sitzung dieses Monats die Jahresrechnung zum Vortrag und wurde der Kassierer, nachdem die Rechnung geprüft worden war, entlastet. Die Versammlung sollte ihm, sowie auch dem schon 24 Jahre als Schriftführer des Vereins thätigen Kameraden für die Mühe und Arbeit ihren Dank durch Erheben von den Plätzen. Im verfloffenen Vereinsjahre 1897/98 erlangten die Einnahmen eine Höhe von 1025 Mark 85 Pf., wogegen die Ausgaben 980 Mark 49 Pf. betragen. Somit weist der Kassenbestand 45 Mark 34 Pf. auf. Die Ausgaben stellen sich hauptsächlich zusammen aus Unterstützungen an erkrankte Kameraden, aus Bestreitung von Begräbniskosten für verstorbene Kameraden oder deren Frauen, aus Unterstützungen abgebrannter Vereinsmitglieder und aus Beihilfen für nothleidende Wittwen und Waisen von Kameraden. Je ein Vereinsmitglied wurde aus der Bundeskasse mit 25 Mark, aus der Wettin-Jubiläumstiftung mit 15 Mark und aus der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung mit 15 Mark bedacht. Die meist mit Konzert und Ball verbundenen Vergnügungen des Vereins werden aus einer besonderen Vergnügungskasse bestritten. Das Gesamtvermögen des Vereins befreit sich auf 1773 Mark 29 Pf., welches im Laufe des Jahres in hiesiger Sparkasse verzinst angelegt wird. Die Stammliste weist 420 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder, einen Zuwachs von 11 Mitgliedern auf; 9 Kameraden meldeten sich freiwillig ab, 21 wurden neu aufgenommen. Gestorben sind 4 Kameraden und außerdem 5 Kameradenfrauen. Die Vereinsthätigkeit erstreckte sich auf 10 Monatsversammlungen und eine Generalversammlung. Mögen die erfreulichen Verhältnisse des Vereins seinen Mitgliedern auch fernherhin die Gewähr der Pflege kameradschaftlicher Gesinnung bieten und mögen sich alle gedienten Soldaten unter der Fahne des Militärvereins sammeln: Mit Gott für König und Vaterland!

9 Baugen, 14. Mai. Zu der am 8. Mai in Jittau abgehaltenen 17. Wanderversammlung

des Verbandes Gabelberger Stenographenderrine der Oberlausitz, hatten sich auch die Herren Bürgerlehrer Vogt, Polizei-Assistent Bachmann und Kassirer Gänzel eingefunden, um den hiesigen Gabelberger Stenographenverein, der trotz seines kurzen Bestehens schon gegen 70 Mitglieder zählt, zum Verbands anzumelden und der Versammlung beizuwohnen. Auf dem Bahnhofs, sowie in Felds Restauration und dem Lindenhofe (Festlokal) wurden die trotz des ungünstigen Wetters überaus zahlreich ankommen- den Gäste und Kunstgenossen von Mitgliedern des Zittauer Stenographenvereins empfangen und zum Festlokal geleitet, wo 1/2 1 Uhr die Vorversammlung der Vertreter des Verbandes abgehalten wurde. Die Hauptversammlung wurde Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Lindenhofes durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Gustav Bahr aus Neugersdorf, eröffnet und durch Herrn Stadtrath Kilian aufs Herzlichste begrüßt. Durch den Schriftführer des Ver- bandes, Herrn Hermann Wenzel aus Groß- schönau, wurde hierauf die Statistik des Ver- bandes vorgelesen, aus der zu entnehmen ist, daß der Verband auf eine 17jährige reichgelegnete Wirksamkeit zurückblicken kann und gegenwärtig aus 14 Vereinen besteht, welche zusammen 1018 Mitglieder und außerdem noch 17 Damen und 12 außerordentliche Mitglieder zählen. Der Verband selbst führt zwei Verbands-Ehren- mitglieder, Herrn Oberlehrer Scholze aus Bautzen und Herrn Ernst Jentsch in Zittau. Die einzelnen Vereine führen 31 Ehren-, 502 ordent- liche, 389 unterstützende und 96 korrespondierende Mitglieder, während sich im Verbands den Berufsarten nach 17 Damen, 38 Lehrer, 111 Beamte, 254 Kaufleute, 161 Gewerbetreibende, 131 Werkmeister und Expedienten, 119 Fabrik- arbeiter, 43 Landwirthe und 144 anderen Berufs Angehörige befinden. Den ersten Unterricht in der Stenographie erhielten 194 Personen, gegen 192 des Vorjahres. Die Bibliotheken der einzelnen Vereine umfassen die statische Zahl von 1969 Bänden. Hieran schloß sich der Festvortrag, welchen das Verbandsmit- glied Herr Lehrer Schierand aus Chemnitz über- nommen hatte. In einstündiger, lehrreicher Rede sprach derselbe über die Erfolge und Aufgaben der Schule Gabelberger. Bei der nun er- folgten Ueberreichung der Diplome an die Sieger vom letzten Verbandswettbewerb durch den Vorsitzenden des Preisrichterkollegiums, Herrn Oberlehrer Hollack aus Böbau, erhielten den 1. Preis Herr Bahr - Neugersdorf, den 2. Herr Robert Schmidt - Seiffhennersdorf und den 3. Herr Heinrich Vogt - Großschönau. In Aner- kennung seines uneigennütigen Schaffens und Wirkens zur Förderung der Stenographie wurde hierauf Herr Stadtrath Kilian vom Steno- graphenklub des Arbeiter-Bildungsvereins Zittau zum Ehrenmitgliede ernannt. Den Schluß der diesjährigen Wanderversammlung bildete ein Theaterstück, Konzert und Ball im Festlokal.

9 Bautzen, 14. Mai. Infolge Erkrankung des Herrn Oberlehrer Dr. Neumann am hiesigen Gymnasium wurde vorgestern vor versammelter Lehrer- und Schülerschaft Herr cand. rer. min. Duellmalz durch Herrn Rektor Dr. Friedrich feierlich eingewiesen. — Zum Dirigenten des rühmlichst bekannten Hering'schen Gesangsvereins wurde gestern Herr Seminaroberlehrer Grund- mann mit großer Stimmenmehrheit gewählt. — Der hiesige Lehrergesangsverein gedenkt Mittwoch, den 18. Mai, einen Ausflug auf den Butterberg bei Bischofswerda zu unternehmen. Der Hin- weg soll über Bahnhof Demitz, Amelschänke und Goldner Löwe, der Rückweg über Bischofs- werda genommen werden.

Reustadt, 13. Mai. Wie wir dem letzten Monatsbericht der hiesigen städtischen Fleischschau entnehmen, wurden im April d. J. hiersorts 32 Rinder, 84 Kälber, 98 Schweine, 7 Schafe und 1 Ziege unterzucht und geschlachtet. In der Freibank kamen hier von 1 Rind und 1 Schwein zum Verkauf, 4 Rinder konnten nach Vernichtung einzelner Theile dem freien Verlaufe überlassen werden, während 1 Kalb vollständig vernichtet werden mußte. Die kürzlich stattge- habte Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins beriet über die Theilnahme am diesjährigen Gau- turnfeste in Bischofswerda, an dem deutschen Turnfeste in Hamburg und am nordböhmischen Gau- turnfeste in Rixdorf. Das diesjährige Sommer- turnturnen wurde für Sonntag, den 22. Mai, an- besannt. Am Sonntag nach Pfingsten soll als- dann eine Turnfahrt in das Schrammsteingebiet unternommen werden. — Da in unserer Stadt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, muß der morgende Viehmarkt ausfallen und kann

nur der an diesem Tage stattfindende Viehmarkt abgehalten werden. — Morgen Abend 1/8 8 Uhr erfolgt seitens des Bezirksverbandes Pirna eine Inspektion der hiesigen freiwilligen Turnerfeuer- wehr. Sonntag Vormittag reist sich dieser Be- sichtigung die Inspektion der Nachbarmwehr zu Bangburkersdorf an. — Für nächste Mittwoch hat der hiesige Gewerbeverein eine Vortragsver- sammlung anberaumt, bei welcher Herr A. Haupt- vogel-Dresden über „Acetylgas“ sprechen wird.

Dresden, 13. Mai. Vom Landtage. In heutiger 96. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer von 10 Uhr an waren anwesend die Staatsminister v. Meißel, Dr. v. Seydewitz und mehrere Regierungskommissare. Besprochen wurde: die Petitionen des Rittergutsbesitzers Kres in Gautsch und des Gemeindevorstandes Manike in Böllig, betr. Straßenbahn-Angelegenheiten, durch die Stellungnahme der Staatsregierung für er- ledigt zu erklären, aber zu erlauben, darauf Be- dacht zu nehmen, daß im Falle der Erwerbung einer Straßenbahn vor Ablauf der Konzessions- dauer durch den Staat eine Verrechnungswiese für die zu leistende Entschädigung gewählt werde, welche eine angemessene Berücksichtigung des künf- tigen Gewinnes ermöglicht. Für Sache sprachen die Abgg. Dr. Schill, Ahnerst, Dietrich, Kollert, Goldstein. Den Bericht erstattete Abg. Seim. Die Petitionen des Bahnwärters a. D. Böhm- zeulenroba und des Vereins geprüfter Geometer ließ man auf sich beruhen. Zu letzterer Petition sprachen Ref. Seim, Abgg. Kentsch, Dr. Uple- mann und Küder. Der letzte Tagesordnungs- punkt, eine Interpellation des Abg. Fräßdorf, betr. das Verhalten des Bürgermeisters zu Hohnstein wegen Verweigerung des Schäferhauses zu sozialistischen Versammlungen, wurde vom Antragsteller ausführlich begründet und vom Minister v. Meißel sofort in sachgemäßer ruhiger Weise beantwortet. Die Regierung habe in der Sache durchaus keinen Einfluß geltend gemacht, es sei dies ganz private Angelegenheit gewesen. Die Regierung wolle in keiner Weise die Rechte der Sozialdemokraten schmälern. Jedenfalls sei die Angelegenheit ein ungerechtfertigter Angriff auf die Staatsregierung (Bravorufe). Zur Sache sprachen noch die Abgg. Nudelt, Groß- mann, Goldstein, Hofmann, Opiß. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Ständehausbau, anderweite Berathung. — In der um 12 Uhr beginnenden 65. öffentl. Sitzung der Ersten Kammer wurde in Gegenwart der vier Herren Minister der Justiz, der Finanzen, des Innern und des Kultus beschlossen, in den außerordent- lichen Etattiteln 75, 54 und 55 zu Erweiterung der Haltestelle Deuben-Hainberg, zu Erweite- rung des Hafens in Riesa und zu Herstellung einer Hafenverbindungsbahn mit Riesa mit der Zweiten Kammer übereinstimmend 1,000,000 M., 1,171,000 M. und 181,000 M. zu bewilligen, mit event. Expropriationsbefugniß. Ueber den durch Dekret Nr. 19 eingelangten Gefegentwurf, betr. Verwaltungsrechtspflege, schloß sich die Kammer den Beschlüssen der Zweiten Kammer an. Zur Sache sprachen die Mitglieder von Charpentier (Ref.), Deutler, von Köstig und Staatsminister von Meißel. Nächste Sitzung morgen.

Dresden, 14. Mai. Vom Landtage. Der heutigen 66. öffentl. Sitzung der I. Kammer wohnten die Staatsminister v. Meißel und v. Wagdorf bei. Ref. v. Fina berichtete über den im außerordentlichen Etat eingestellten Titel 19, die Anlagen eines Fernheiz- und Elektrizitäts- werkes (für Staatsgebäude etc.) unter Einstellung eines Betrages von 1,860,000 Mark. Ohne Debatte nahm die Kammer den von der Finanz- deputations empfohlenen Beschluß der II. Kammer ebenfalls an. Es wurden hiernach im Ein- verständniß mit der Vorlage erklärt, jedoch als erste Rate nur 1 Million bewilligt. Ueber die Petition des Rathes zu Dresden, betr. die Er- läuterung der Expropriationsbefugniß dahin, daß alle mit dem Bahnhofsbauteilen Dresdens in Verbindung stehenden Bauten, dieser Befugniß theilhaftig werden, beschloß die Kammer auf Antrag ihrer Deputation (Referent Sahrer v. Sahr) mit der II. Kammer über- einstimmend im beifälligen Sinne. — Nächste Sitzung Montag.

Dresden, 15. Mai. Die Rennen waren heute zahlreich besucht; Prinz Albert und die Staatsminister von Meißel und von Wagdorf wohnten denselben bei. Im letzten Rennen führten drei Reiter, von denen zwei noch durch mehrere leichte Verletzungen davon. — Der Un- fall, der gestern auf dem Bahnhofs dadurch ver- ursacht ward, daß bei der Einfahrt eines Dresden-

Chemniger Güterzuges die Lokomotive mit dem Vordach entgleiste, stellt sich als unbedeutend heraus. Die verletzten beiden Bremser befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Dresden. Ein frecher Raub wurde kürzlich Abends vor Dienstschlus im Vorraum der Post- anweisungs-Annahmestelle des Hauptpostamtes hier ausgeführt. Ein junges Mädchen hatte soeben den Betrag für mehrere Anweisungen auf- gezählt, als ein hinter ihr stehender Burche plötzlich mit lühnem Griff zwei Hundertmarkscheine vom Zahlbrett riß und damit das Weite suchte. Das Mädchen eilte rasch entschlossen dem frechen Dieb unter lautem Rufen nach, der glücklicher- weise am Postpult gestillt und dingfest gemacht wurde. Das geraubte Geld trug der Stroch zusammengefaßt in der Tasche. Beim Verhör auf der Polizeiwache gab er an, mit der Absicht zur Post gegangen zu sein, um etwas zu theilen.

Pirna, 13. Mai. Interessantes Fracht- gut wird seit Kurzem auf dem Umschlagsplatz zu Gause verladen, nämlich Munition, welche für Spanien bestimmt ist. Dieselbe geht in Gü- dampfern hier bei unserer Stadt vorbei direkt nach Hamburg, um von dort weiter nach ihrem Bestimmungsorte transportirt zu werden. So wurde Ende voriger Woche ein Gildampfer mit 7 Millionen Patronen für Feldgewehre, welche in Risten zu 1000 Stk. verpackt sind, verfrachtet.

Meißen. Herr Theaterdirektor Max Bau- mann ist unter 41 Bewerbern vom Stadtrathe zu Meißen einstimmig zum Leiter des Stadt- theaters berufen worden.

B e r m i s c h t e s.

— Krieg gegen die Gastwirthe führen die Cigarrenhändler. Eine Massenpetition wegen der Sonntagseruhe wird von den Tabak- und Cigarrenhändler-Vereinen Deutschlands dem neuen Reichstage übermittelt werden. Es soll hauptsächlich dagegen Protest erhoben werden, daß, während die Cigarrenhändler zum Schließen ihrer Läden gezwungen werden, in Gast- und Schenkwirthschaften Tabak und Cigarren den ganzen Sonntag hindurch ungehindert verkauft werden können. Der Konsum von Tabakfabri- kanten in den Gast- und Caféhäusern habe durch die bisherige Handhabung der Sonntagseruhe eine künstliche Steigerung erfahren, welche die Cigarrenhändler umsomehr schädige, als sie den Wirthen Gelegenheit biete, Tabak und Cigarren mit Umgehung aller Mittelspersonen direkt von den Fabrikanten zu beziehen.

— Waldenburg (Schl.), 14. Mai. In Alt- wasser hat der Gendarm Helbig den Ehemann der Fabrikarbeiterin Grieger in der Rothweh mit einem Revolver erschossen. Grieger widersehte sich der Verhaftung seiner Frau, die wegen Ver- trags festgenommen werden sollte, und schlug unter Anderem den Gendarm mit einem Schraubens- schlüssel auf den Kopf. Helbig zog seinen Re- volver und gab einen Schuß ab, der den An- greifer in die linke Brustseite traf und den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Bentzen in der Mark, 14. Mai. Die Obra-Brücke beim Bahnhof Bentzen ist vor einigen Tagen um 6 Meter verschoben worden. Die Brücke ist 70 Meter lang und 3000 Centner schwer. Als der Personenzug nach Wollstein die Brücke in ihrer alten Lage zum letzten Male passirt hatte, begannen 40 Mann die Arbeit. Schon nach wenigen Minuten sah man, daß die mächtige Brücke in Bewegung gerieth, und nach 47 Minuten war die eigent- liche Verschiebung beendet. Der Ausführung waren natürlich umfassende Vorarbeiten voran- gegangen.

— In Kassel hatten sich zwei Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren, ein Knabe und ein Mädchen, im Jagen „Ziegenstall“ nach der Fulda zu eine Schaukel hergerichtet. Plötzlich verloren sie beide den Halt und wurden in die hochgehenden Bogen der Fulda geschleudert, in denen sie verschwanden, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

— In Berlin warf sich am Freitag eine junge, anscheinend dem Arbeiterstande angehöri- ge Frau vor einen Wagen der elektrischen Bahn und ließ sich überfahren. Die Frau wurde der- maßen schwer verletzt, daß ihr Tod auf der Stelle eintrat. Am Sonnabend, am letzten Ziehungstage der preussischen Klassenlotterie, fiel das große Loos auf die Nummer 62,444.

— 80,000 Mark gefunden hat am Mittwoch Vormittag in Berlin der Kutcher Johann Schülke von der Firma Robert Reipflug, Friedrichstraße 11, in der Schadowstraße. Das Geld war in Tausend-, Hundert- und Zwanzig- markscheinen in einem Leinwandbeutel verpackt.

Magdeburger und Wittenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gez. am 1. Mai 1898.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsbuch für das Jahr 1897.

Grundkapital	Dr.	9,000,000.	—
Prämien-Einnahme für 1897	„	15,336,215.	24
Zinsen-Einnahme für 1897	„	622,984.	01
Prämien-Ueberträge	„	6,922,223.	—
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.	—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.	—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	296,306.	54
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.	50
	Dr.	38,875,356.	29
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1897	Dr.	7,222,912,162.	—
An Brandenschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1897 gezahlt	„	8,274,880.	60
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	„	175,594,313.	50
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	31,050,978.	06

W i t t e n b u r g, den 1. Mai 1898.

Agenten der Gesellschaft.

Otto Jhle in Wittenburg, J. Rebe in Ramenz,
 W. Rathke in Wittenburg, Jul. Fern. Strahbach in Reustadt,
 A. J. Stephan in Stolpen.

Freiwillige Versteigerung.

Die Unterzeichneten sind geneigt, die zum Nachlass des verstorbenen Mühlenbesizers **Ernst Gentschel** in Burkau gehörigen Trenngrundstücke, erstens das Feldgrundstück Nr. 757a, in Nieder-Burkauer Flur gelegen, 2 Acker 260 □ Ruthen Fläche enthaltend, getheilt oder im Ganzen,

Donnerstag, den 26. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen. Zweitens hieran anschließend, das Wiesengrundstück Nr. 203, in Ulfster Flur gelegen, 227 □ Ruthen Fläche enthaltend. Desgleichen am selben Tage, Nachmittags 3 Uhr, die **Händlernahrung** Nr. 131 daselbst, mit circa 6 Scheffel Feld und Garten, auszug- und herbergfrei. Besteres Grundstück würde sich, da es direkt an der Straße gelegen, besonders auch als Bauland eignen. Kaufsüchtige werden ersucht, sich zur benannten Zeit im Nachlassgrundstück Nr. 130 daselbst einzufinden, wo auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Die Erben.

Freiwillige Versteigerung.

Das schön gelegene **Windmühlengrundstück** in Burkau bei Wittenburg soll

Dienstag, den 31. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Daselbst wurde seit langen Jahren die Mälerei und Bäckerei schwunghaft betrieben, daselbe würde sich auch infolge seiner vielen und schönen Räumlichkeiten zu jedem anderen Unternehmen eignen, da es ganz in der Nähe am Bahnhof der projektirten Bahn Wittenburg—Eitra liegt.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber **Oberichter Conrad König** daselbst.

Einige jüngere Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der
Dunt- und Zugschifferei Goldbach.

Einige Schwestern

als Aufwartung gesucht
 Baitzner Strasse 45, part.

Mädchen

als Aufwartung gesucht
 Baitzner Strasse 45, part.

Ein 14—15jähr. Mädchen
 wird als Aufwartung gesucht.
 Altmarkt 6.

Eine Ziegelabträgerin
 wird gesucht in der Ziegelwerkstätte.

Granitpußer

und Pflastersteinschläger

können sofort dauernde Beschäftigung erhalten
 in den Granitbrüchen von **Ernst Eisold**,
 Demig-Thumig.

Einige

jugendliche Arbeiter
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Kau & Vogel,
 Groß-Garthau.

Ein Stellmachergeselle

kann sofort bei gutem Lohn dauernde Arbeit
 finden bei **Alwin Gause**, Stellmacher,
 Burkau.

Lebensversicherung.

Die Agentur einer gut eingeführten deutschen
 Lebensversicherungsgesellschaft mit hohem Incasso
 ist für Wittenburg neu zu belegen. Reflectanten
 belieben Offerten unter **N. 563** an **Gaussen-
 Rein & Vogler**, H.-G., Leipzig, abzugeben.

Ein kleineres Logis, Johann zu be-
 nehmen, sieben, ist zu
 vermieten Burkauer Straße 6.

Eine guteingerichtete

Weiss- u. Brot-Bäckerei

ist sofort zu verpachten. Näheres
 bei **August Sauer**,
 Langenwolmsdorf b. Stolpen.

Ein Antschwagen,

mit Verbed,
 steht billig zum Verkauf beim
 Schmiedemeister **Gotth. Stephan**, Burkau.
 Eine in gutem Zustande befindliche gebrauchte
 komplette

Göpel-Dreschmaschine

mit Schüsselwerk ist preiswerth zu verkaufen.
 Näheres zu erfahren in
Wittenburg Nr. 1, W. G.

Gartenbänke

zu verkaufen Baitzner Strasse 45, 1.
 Eine ganz neue,
 fast wenig gebrauchte **Harmonika**
 ist zu verkaufen **Albertstrasse 9, 1 Troppa**.
Stirn 15,000 alte noch gute

Dach-Ziegel

sind zu verkaufen durch **W. Gause**, Dachdecker.

Einige Klappen

gutes **Schneeholz**
 hat zu verkaufen **Mahren, Weidendorf**.

100 Centner Futterkartoffeln
 a Centner 1 Mk. 30 Pf., liegen zum Verkauf
 bei **Ernst Eisold**, Burkau.



Deutscher Reformverein Bischofswerda u. Umgeg.

Dienstag, den 17. Mai, Abends 8 Uhr,
im Erbgericht zu Ober-Buzkau:
Oeffentliche Wählerversammlung.

Redner: Herr Reichstagsabg. Heinrich Gräfe.
Tagesordnung:

„Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen.“

Alle königstreuen Wähler sind eingeladen, junge Leute unter 25 Jahren sind ausgeschlossen.

Deutscher Reformverein Bischofswerda u. Umg.

! Potz Blitz! — Halt wohin? In den
Gasthof „zum sächsischen Reiter“

Mittwoch, den 18. Mai,

Einzugs-Schmaus,

verbunden mit einem Tänzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein **Theodor Richter und Frau.**

Kranke

finden Rath und Hilfe in allen Krankheitsfällen durch mildes Dampf- und Wasserheilverfahren, manuelle und elektrische Massage, Heilgymnastik, Magnetismus, Hypnotismus, Diätverordnung.

Thure Brand'sche Massage bei Frauenleiden durch meine Frau.

Täglich Sprechzeit von 8—10 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

← Besuche und Behandlungen auch außer dem Hause. →

Bruno Koch, Naturheilkundiger,

Bischofswerda, Altmarkt 30, I (Eingang Wallgasse).

Motteneßenz

ist das beste und sparsamste Mittel zur Abhaltung und Vertreibung von **Motten und Fischen** aus Woll- und Pelzgegenständen, und ist zur Verpackung während des Sommers bestens zu empfehlen.

à Flasche 40 und 75 Pfg. in der

Apothek in Bischofswerda.

Möbelpolitur für Hausfrauen!

Mühlensbergs Möbelpolitur zum Selbstgebrauch, bestes Fabrikat der Gegenwart für Instandhaltung polirter Möbel aller Holzarten, Pianinos etc. Allein zu haben bei

R. Thessel, Adler-Drogerie.

Getreide-Korn,

zum Aufsetzen ganz vorzüglich,
empfiehlt **Georg Hilbenz,**
Bougarer Straße.

Bäder Dienstags, Donnerstags
und Sonnabends bei
Rob. Plasmick, Stadtbad.

M.-G.-V. Nächste Uebungsstunde Dienstag.

Gasthaus z. grünen Tanne-Buzkau.

Himmelfahrtstag, den 19. Mai,

Plinsenschmaus,
wozu freundlichst einladet **Otto Wehld.**

Theater in Bischofswerda.

(Hotel goldne Sonne.)

Heute Dienstag, den 17. Mai 1898:

Zum 3. und letzten Male:

Sans Sudebein.

(Bettel werden dazu nicht ausgegeben.)

Mittwoch, den 18. Mai:

Zum 2. Male:

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten v. Schönthan und

Koppel-Gesfeld.

Anfang punkt halb 9 Uhr.

Näheres die Tageszeitung.

Ergebenst ladet ein **Moritz Richter, Theaterdirektor.**

Theater in Demitz-Thumitz.

(Im Saale des Herrn Spittang.)

Donnerstag (Himmelfahrt), den 19. Mai:

Die beiden Reichenmüller.

Schwank mit Gesang in 4 Akten von Laufs.

Anfang halb 9 Uhr.

Nachm. 5 Uhr: **Extra-Kinder-Vorstellung:**

Notzkäppchen und der Wolf.

Ergebenst ladet ein **Moritz Richter.**

Gasthof zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirth.

Zu dem am **Donnerstag (Himmelfahrtstag)**, den 19. Mai, von **Nachmittags punkt 6 Uhr** an beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder und von denen eingeführte Gäste ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Süßelschänke zu Ober-Buzkau.

Himmelfahrtstag, den 19. Mai,

von Nachmittags 4 Uhr an,

grosses Streich-Konzert,

nach dem Konzert

BALL,

wozu freundlichst einladet **Alw. Stange.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Schmölln.

Donnerstag, den 19. Mai, Nachmittags 7 Uhr,

Versammlung.

Rechnungsabrechnung.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

der Vorstand.

Turnverein zu Rammenau.

Mittwoch, den 18. Mai, Abends 9 Uhr,

Hauptversammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Am Himmelfahrtstage, früh 6 Uhr,

Turnfahrt nach Rammenau.

Der Turnrath.

Herzlichsten Dank

meinen Herren Vorgesetzten, Freunden und Kameraden für die schönen Geschenke, welche mir aus Anlass meines 25jähr. Dienstjubiläums überreicht worden sind.

Bischofswerda, am 13. Mai 1898.

August Gnauck, Wagenrücker-Vormann.

Die Verlobung unserer Tochter **Emi** mit Herrn **Franz Haase** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Robert Karich und Frau, geb. Doebler.

Emi Karich,

Franz Haase,

Verlobte.

Bischofswerda, am 15. Mai 1898.

Heute früh 1/3 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante,

Frau Auguste Minna Hentschel,

geb. Teich,

im 31. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrubt an

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bischofswerda, Belmsdorf u. Dresden, am 14. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 1/3 Uhr von Belmsdorf aus statt.



Die Ohnmacht und Culturschwäche Spaniens.

Die Annahme und Dreistigkeit, mit welcher sich die Nordamerikaner in offener Eroberungslustiger und heutigetiger Absicht in die kubanische Frage eingemischt und den amerikanisch-spanischen Krieg herausgeschworen haben, hat in Europa eine gewisse Sympathie für Spanien und damit den Wunsch erzeugt, daß Spanien sich seines amerikanischen Gegners mit einigen Waffenerfolgen erwehren und nicht ganz und gar der amerikanischen Willkür verfallen möchte. Leider ist dieser Wunsch bis jetzt nicht erfüllt worden, und er wird wahrscheinlich auch unerfüllbar bleiben, denn Spanien hat seit Ausbruch des Krieges mit Amerika eine in der Kriegsgeschichte fast noch nicht dagewesene Ohnmacht, Planlosigkeit und Culturschwäche gezeigt. Die spanische Flotte, welche man ursprünglich für ziemlich tüchtig hielt, ist nicht nur vor Manila von den Amerikanern so gut wie vernichtet worden, sondern der andere Haupttheil der spanischen Kriegsflotte, die sogenannte Cap-Verde-Flotte, welche vor zehn Tagen in geheimnißvoller Weise nach Amerika abdampfte, ist nunmehr in ebenso seltsamer Weise wieder im spanischen Hafen von Cadix eingetroffen, ohne nur einen Schuß mit der amerikanischen Flotte gewechselt zu haben. Was sind das für erbärmliche Zustände für das Königreich Spanien, dessen Minister, Granden und Abgeordnete jeden Tag in den Cortes noch stolze Reden halten! — hatte der spanische Admiral plötzlich auf hoher See oder bei dem Anblicke der amerikanischen Kriegsflotte den Muth verloren, als er es für nöthig erachtete, nach Spanien in schmachtvoller Schwäche zurückzukehren? Oder machte er plötzlich die Entdeckung, daß seine Kanonen, Munition und Kohlen für eine große Seeschlacht nicht ausreichen würden? Oder gedenkt Spanien durch das Verschleppen der Entscheidung im weiteren Verlaufe des Krieges Vorthheil zu ziehen? — Jedenfalls werden jetzt die Amerikaner die spanische Flotte nicht mehr fürchten und ihren schon vorbereiteten Angriff auf Cuba und Portoriko beschleunigen, und wenn die spanischen Besatzungen auf Cuba und Portoriko nicht große Heldenthaten vollbringen, so fallen die beiden schönen Inseln fast wehlos in die Hände der Amerikaner. Ueberhaupt muß man nun wohl auch über Spanien das zwar harte, aber durch die Ereignisse berechtigte Urtheil fällen, daß Spanien, welches eine solche Ohnmacht und Planlosigkeit nach Außen und eine solche Zerfahrenheit, leere Großsprechererei und Culturschwäche im Inneren zeigt, doch gar nicht die moralische, politische und kulturelle Berechtigung hat, große Colonien besitzen und verwalten zu wollen. In Spanien existirt kein Fortschritt und keine gebiegene Verwaltung; alle öffentlichen Angelegenheiten werden parteilich, unaufrichtig und dem wahren Rechte nicht entsprechend gehandhabt; Handel, Gewerbe und Wissenschaften und Künste blühen in Spanien auch nicht; die Steuern und Finanzen liegen auch im Argen; und Carlisten, Republikaner und Anarchisten untergraben die Festigkeit des spanischen Staatsgebäudes. Da scheint die ganze Entwicklung der Dinge für Spanien einen großen Verlust nach Außen und einen verhängnißvollen Krach im Inneren zu bringen, aber unbedient kommt er nicht, denn die Weltgeschichte ist das Weltgericht. △

Sachsen.

Bischofswerda, 16. Mai 1898.
 — Mit der Grundsteuer bleibt es nach den Vorgängen im Landtage bei der bisherigen Einrichtung, das heißt: die Grundsteuer wird weiter erhoben und zur einen Hälfte an die Staatskasse, zur andern aber als sogen. „Dotation“ an die Schulgemeinden abgeführt. Wenn infolge der Ablehnung der Vermögenssteuer zu Steuerzuschlägen gegriffen werden müßte, so würden diese, da ein Mehrheitsbeschluß der Zweiten Kammer, der dieselben nur von den höheren Steuerklassen, und zwar mit 10 Proz. von den Einkommen von 30,000 bis mit 100,000 Mark und mit 20 Proz. von den Einkommen über 100,000 Mark erhoben wissen wollte, von der Ersten Kammer abgelehnt worden ist, von allen Steuerzahlern gleichmäßig erhoben werden. Man giebt sich aber der Hoffnung hin, daß es zu Steuerzuschlägen in dieser Finanzperiode überhaupt nicht kommen wird, da die Eisenbahnen und die Einkommensteuer beträchtliche Mehreinnahmen ergeben haben und andererseits im Staatshaushalt gewisse Abstriche gemacht und weitere Ersparnisse in Aussicht genommen sind.
 — Zu Beginn der gewitterreichen

Jahreszeit ist eine Mahnung an die Leute am Plage, welche mit Pflug, Senle, Hacke etc. im Freien arbeiten, daß sie vorsichtig seien, bei nahendem Wetter vom Metall abrücken und möglichst Deckung suchen in niedriger Stellung. Wer im freien Felde aufrecht steht oder läuft, erhitzt sich und dampft, Schlüssel, Messer, Uhr etc. (also metallische Dinge) an sich trägt, der ist in Gefahr. Im vorigen Jahre wurden in Sachsen 14 Personen durch den Blitz sofort getödtet, andere gelähmt oder nur verletzt. In Gebäuden kamen nur drei, im Freien aber 11 ums Leben, die meisten im Zwickauer Kreise. Unbegreiflich ist, wie man die Gefahr ordentlich herausfordert, indem man sich neben die Senen oben auf den Heuwagen legt. An solche Fahren sollte man schreiben: „Hier ist Gelegenheit, vom Blitze erschlagen zu werden!“

— Der große Anhang, den das erste Preisanschreiben des Ministeriums des Innern zur Erlangung von Entwürfen für Ansichtspostkarten gefunden hat sowohl bei den Künstlern als auch im Publikum, hat die Behörde bewogen, eine neue Konkurrenz zu eröffnen. Diesmal sollen 24 Original-Entwürfe von Postkarten mit 12 Preilen von je 100 und 12 Preilen von je 50 Mark. Die Karten dürfen aber nur Landschaften oder Ortsansichten aus dem Königreich Sachsen, volkstümliche Bauten, Volkstrachten oder Volksbräuche etc. darstellen. Die Entwürfe, welche nicht mit dem Namen des Urhebers versehen sein dürfen (vergl. aber Punkt 13), jedoch ein Kennwort tragen müssen, sind spätestens am Sonnabend, den 29. Oktober 1898, Nachmittags 2 Uhr, bei der Kanzlei des Ministeriums des Innern (Seestraße 18, III) einzureichen. In einem, gleichzeitig einzureichenden verschlossenen Umschlage, welcher die Unterschrift des eingereichten Entwurfs, sowie das Kennwort trägt, ist Name und Wohnung des Urhebers genau anzugeben. Die an der Preisbewerbung theilnehmenden Entwürfe werden in Dresden und Leipzig etwa je 10 Tage lang öffentlich ausgestellt. Alles Nähere ist in der Kanzlei des sgl. Ministeriums des Innern zu erfahren.

— Die Prüfung der Feldmesser ist neu geordnet worden. Wer eine allgemeine Verpflichtung als Feldmesser mit dem Prädikat eines geprüften Feldmessers oder ein Zeugniß über seine Befähigung als Feldmesser erlangen will, hat vor der königlichen Kommission für die Prüfung der Feldmesser eine Prüfung abzulegen. Die Prüfungen werden alljährlich einmal im Monat April abgehalten. Die Prüfungskandidaten müssen a) unbescholten sein, b) das 21. Lebensjahr vollendet, c) die wissenschaftliche Qualifikation für den einjährig-freiwilligen Militärdienst durch Schulbesuch oder Prüfung erlangt, d) sowie hiernach mindestens ein Jahr lang besondere theoretische Vorbildung im Feldmessersache mit Erfolg getroffen haben und e) mindestens zwei Jahre lang, wobei die Lehrzeit nicht einzurechnen ist, mit der selbständigen Ausführung von Vermessungsarbeiten unter Aufsicht einer Vermessungsanstalt, eines Vermessungs-Ingenieurs oder eines Feldmessers beschäftigt gewesen sein. Zu e) müssen die von dem Kandidaten ausgeführten Arbeiten nach Umfang, Ausführungsart und Genauigkeitsgrad, unter Angabe der angewendeten Instrumente, im Zeugniß näher bezeichnet sein. Das Verfahren bei der Prüfung unterliegt den Bestimmungen eines Regulativs, von dem Abdrücke bei der Prüfungs-Kommission zu erlangen sind.

— Umschau in der sächs.-preuß. Gausig und dem Reichser Hochland, 16. Mai. In einem Teiche bei Strehla wurde die Leiche des 50jähr. Josef Reim gefunden, der seit 1892 im Kreisarbeitsbause auf der Seidau untergebracht war. — Der Rordmacher Ulrich aus Drehsa wurde zwischen dort und Seifersdorf todt auf der Straße gefunden. — Ein 13jähriges Kind in Demitz-Thumitz ist im Mühlgraben ertrunken. — Im Gasthose zu den drei Linden in Baugen hat einer vom Stamme Greif ein Fahrrad im Werthe von 100 Mark spurlos entführt. — Dem Wirtschaftsgesellen Max Simmchen in Rothwalde wurde die Rettungs-medaille verliehen und feierlich übergeben, weil er aus dem Wättnerschen Teiche einen 13jähr. Knaben gerettet. — In der Fabrik zu Hainitz bei Großpostwitz wurden für mehr als 30jährige treue Dienste durch die Medaille für Treue in der Arbeit ausgezeichnet: die Arbeiter Wächter, Buhle, Spinnerin Tschopel und Weiserin Barbara Bachmann. Herr Regierungsrath von Der aus Baugen überbrachte die Auszeichnungen und überreichte sie unter anerkennender Ansprache. Dies geschah in Gegenwart des Fabrikbesizers,

des Aufsichtspersonals und der Gemeindevertreter. — Den 19. d. M. hält der bienenwirtschaftliche Verein im unteren Syreethale eine Versammlung in Baugen ab, wozu Herr Contor Busche in Kleinbaugen einen Vortrag zugelegt. — Die bienenwirtschaftliche Bezirksversammlung in Ramenz ist vom 19. Mai auf den 12. Juni verlegt worden. — Die verstorbene Gutbesizerin Wujanz in Rumschütz hat der evangelischen Heidenmission 2000 Mark hinterlassen.

Döbeln. Einem Reisenden aus Cöln a. Elbe wurden auf der Fahrt von Riesa nach Döbeln von mitreisenden Damen 200 Mk. gestohlen.

Zwickau, 13. Mai. Im benachbarten Langenbernsdorf hat ein unermittelt gebliebener Radfahrer ein achtjähriges Kind überfahren, das vorgestern an den erlittenen schweren Verletzungen verstorben ist.

Zwickau. Gestern stürzte der Bergarbeiter Weller 500 Meter tief in einen Schacht. Er blieb, scheinlich verstimmt, sofort todt liegen.

Auerbach. Im Jahre 1886 wanderte aus Auerbach, um zu ihren nach Amerika übergesiedelten Kindern zu gelangen, Wittwe Albine Klein aus. Die damals 84jährige Matrone überstand die Reise gut, und am 10. d. M. traf von ihr abermals ein Lebenszeichen, ein von ihr selbst geschriebener Brief, an hiesige Verwandte ein, der davon spricht, daß es ihr gut gehe. Die Frau zählt jetzt 96 Jahre.

Die königlich sächsische Staatsregierung hatte bekanntlich vor einigen Tagen eine Entscheidung dahingehend gefällt, daß sie den von privater Seite geplanten Bau einer elektrischen Bahnlinie selbst zu übernehmen gedenke. Wie der „Vogl. Anzeiger“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt die sächsische Regierung hierbei nicht stehen zu bleiben, sondern überhaupt den Ausbau von elektrischen Bahnen in Sachsen selbst in die Hand zu nehmen. So ist z. B. kürzlich ein Regierungskommissar für die Oberleitung des elektrischen Betriebes in Sachsen in der Person des Herrn Telegraphendirektor Professor Dr. Ulrich eingesetzt worden. Weiter wurde ein elektro-technisches Bureau als selbständige Dienststelle geschaffen und vielfach Probefahrten mit Accumulatorwagen auf unsern Staatsbahnen vorgenommen. So soll auch die demnächst zu eröffnende elektrische Bahn nach Kötzschenbroda der Generaldirektion der königl. sächsischen Staatsbahnen mit unterstellt werden. Auch das anzustellende Personal wird sich in der Hauptsache aus Staatsbahnbeamten zusammensetzen. Man erhebt hieraus, daß unsere Regierung und speziell das königliche Finanzministerium auch auf diesem Gebiete bahnbrechend vorzugehen gedenkt, jedenfalls nicht zum Schaden der sächsischen Finanzen.

Das 50jährige Ehejubiläum feierten die Herren Intendantursekretär a. D. Ulrich in Dresden und Webermeister Beyer in Schkopau. — Der Militärverein zu Schellenberg gedenkt vom 21. bis 23. Mai das 50jährige Jubiläum zu feiern. — Der Haushaltsplan der Stadt Dresden ist auf 1898 in den Einnahmen und Ausgaben je auf 23,127,172 Mark festgestellt worden. Es sind dies 2,459,232 Mk. mehr als 1897. — Die Pensionsklasse deutscher Schriftsteller und Journalisten, die 600 Mitglieder hat, besitzt ein Vermögen von 367,000 Mk. — Der 12. Jahresbericht der sächsischen Eisenbahnbeamten theilt mit, daß die Zahl der Mitglieder auf 7390 Mitglieder gestiegen ist. Das Vermögen ist auf 225,141 Mk. angewachsen. Die indirekten Einnahmen betragen 11,449 Mk. 50 Pf. — In Hamburg wurden zwei auf der Gasse spielende Kinder von einem schau gewordenen Pferde über den Haufen geworfen und schwer verletzt. Da die Kinder auch anderwärts sehr oft die belebtesten Punkte der Stadt und der Gassen zu ihren Spielen benutzen, so ist zu verwundern, daß nicht noch mehr Unglück geschieht. Solches sollte durchsichtiger nicht geduldet werden. — In einer Sandgrube bei Leuzsch wurde ein 13jähr. Knabe verschüttet und getödtet. — In Graz soll im August eine internationale Versammlung der Vogelschupfreunde stattfinden. Es sind bereits an 200 Anmeldungen eingegangen. — Der „Prakt. Wegweiser“ macht die Eltern auf den geistigen und körperlichen Schaden aufmerksam, welchen sie ihren Kindern zufügen, wenn sie dieselben vor der Schulspflichtigkeit unterrichten oder unterrichten lassen, ihnen überhaupt gegerete geistige Anstrengungen zumuten. Dergleichen Kinder werden in der Regel später schlechte Schüler und kommen wenig vorwärts, während zuerst Schien, als würden sie ganz Hervorragendes leisten können.